

Litteratur.

Aurivillius Chr. Rhopalocera Aethiopica, die Tagfalter des aethiopischen Faunengebietes, eine systematisch-geographische Studie. (Separ: Kongl. Svenska Vetenskaps-Akademiens Handlingar Bandet 31 No. 5) Stockholm gr. 4 1898, 6 Chromo-Tafeln. Die Arbeit zerfällt in einen systemat.-synonymischen (den grösseren) und einem allgemeinen (den kleineren) Theil. In ersterem ist nach einer Besprechung der geographischen Eintheilung des Gebietes, einem umfassenden Litteraturverzeichniss, einigen Bemerkungen über den Begriff der Tagfalter, Nomenklatur, Systematik, Terminologie eine gründliche Sichtung bekannter afrikanischer Tagfalter mit trefflich ausgearbeiteten analytischen Tabellen vorgenommen. Die Einrichtung der Arbeit ermöglicht eine schnelle Orientirung und bei einiger Sachkenntniss eine sichere Bestimmung fraglicher Arten und Formen und hat sich als ein unentbehrliches Nachschlage- und Bestimmungs-Werk mit grossen Vorzügen gegenüber anderen systematischen Arbeiten erwiesen. Eine Anzahl Textfiguren von Schmetterlingen und von Flügelgeäder erleichtern die Bestimmung in schwierigen Fällen und eine ausgiebige Litteraturcitation sorgt für weitere Orientirung. Es werden 1612 Arten, darunter 13 neue behandelt.

Hervorzuheben ist die Meinung des Autors über die Schreibweise der Artnamen. Derselbe hat sich dem allgemeinen Brauche, die Speciesnamen klein zu schreiben auch angeschlossen — bis auf diejenigen im Genetiv gebrauchten Eigennamen, die auch im Nominativ mit grossen Anfangsbuchstaben geschrieben werden, weil sonst der Name eine andere Bedeutung erhält. So lange man z. B. Professor Karsch schreibt, muss man auch *Diestogyna Karschi* und nicht *karschi* schreiben. Anders verhält es sich bei Artnamen wie *pylades*, *nireus*, *priamus* u. a. Dies sind zwar ursprünglich auch Eigennamen, werden aber in der Zoologie nicht als solche, sondern als Appellative, als Artnamen gebraucht. — Ob und inwieweit sich diese Erklärung mit den Anschauungen unserer Philologen vereinbart, soll dahingestellt sein, jedenfalls nimmt sie einen Vermittlungsstandpunkt zwischen der älteren und neueren Richtung ein.

Im zweiten Theil des Werkes ist die aethiopische Tagfalterfauna mit der anderer Gebiete verglichen; darnach sind 86 Gattungen und 1580 Arten eigenthümlich für die aethiopische Region endemisch, 42 Gattungen und nur 33 Arten gemeinsam für diese und andere Regionen. Die afrikanische Region ist hierauf in Subregionen getheilt und die Vertheilung sowohl der endemischen, wie der nicht endemischen Gattungen in ausführlichen Tabellen klargelegt. Es folgen Betrachtungen über Lokalrassen, über die einzelnen Subregionen, über Jahreszeitformen, über Mimiry oder „Nachahmung“. In letzterem Kapitel sind nicht weniger als 49 „mimetische“ Formen aufgeführt. die Mimikry-Theorie beurtheilt Autor sehr treffend in ihrem zeitigen Standpunkt nur als reine Hypothese. St.

Lüders, Leo, Oberlehrer. Beitrag zur Kenntniss der Lepidopterengattung *Phyllocnistis* Z. (Beilage zum Bericht der Realschule St. Pauli für das Schuljahr 1899—1900) Hamburg 8., 33 Seit., 4 Tafeln. Eine mit Fleiss und Sachkenntniss gefertigte biologisch-, anatomisch-, morphologische Studie über diese Kleinschmetterlingsgattung. St.

Favre Emile, Faune des Macro-Lépidoptères du Valais et des régions limitrophes, Schaffhausen 1899, 8. 318 Seit. Herausgegeben von der Schweizerischen entomologischen Gesellschaft. Preis 4 Fr. Ein für Sammler alpiner Schmetterlinge willkommenes Handbuch, in welchem die in Wallis und den angrenzenden Regionen vorkommenden Grossschmetterlinge in systematischer Reihenfolge unter Angabe der Erscheinungszeiten und der Futterpflanzen der Raupen, wie auch der Flugzeit des Falters aufgeführt sind. „Varietäten“ sind kurz diagnostiziert, jedoch ist hier des Oefteren versäumt, die Publikation der Form zu citiren.

Die systematische Nomenclatur ist derjenigen in Staudinger's Catalog 1871 angepasst, wie überhaupt dieser als Grundlage zu der Arbeit gedient hat, es sind deswegen auch die in späteren systematischen Arbeiten vorgenommenen Berichtigungen und Specialisirungen in den Generen, (Bombycinen, Notontinen, Geometrinen) und einzelnen Arten, deren Berechtigung und Nothwendigkeit wir uns nicht länger verschliessen können, leider unberücksichtigt gelassen. St.

F. Gerstung, Pfarrer. Glaubensbekenntniss eines Bienenvaters. Versuch einer Versöhnung der natürlichen und göttlichen Welt- und Lebensauffassung. Verlag P. Watzel, Freiburg und Leipzig, 120 Seiten, Preis 1 Mk. In jeder Litteratur

bemerken wir Schwankungen, deren Niveau bald positiv bald negativ steht. Doch sind auch diese Punkte noch abhängig von der augenblicklichen Zeitströmung. Nur wenige Werke sind davon unabhängig. Es sind die grossen unumstösslichen Kehrseiten eines Kopernikus, Galilei etc. Zu ihrer Befestigung bedurfte es allerdings auch ganzer Zeitabschnitte. Damit aber ist durchaus nicht gesagt, dass ein Werk, das zu seiner Befestigung eine ganze Zeitperiode in Anspruch nimmt, auch einschneidend ist. Es kann ihm dann leicht passiren, dass es eben um die Zeitperiode zu spät geboren wird, wie es ja auch vielen Menschen geht. Dieses ist dem vorliegenden geistigen Dokument des Herrn Pfarrer Gerstung passirt. Er wendet sich nicht mehr an unsere Zeit, sondern an die Zeiten Ludwig Büchners. Wenn der Herr Verf. meint, dass Büchner die Priorität in der Naturwissenschaft geniesst und daher mit Spiessen und Stangen alias scharfe Logik über ihn herfällt, die übrigens in jeder, selbst der kleinsten Einleitung in die Philosophie, zum mindesten in derselben eleganten Stilistik vertreten ist, so irrt er sich in der Zeit. Auch damals war schon empirisch der Uebergang vom Menschen zum Thier nachgewiesen. Auf Seite 47 stellt Herr Verfasser nach Niederlegung des Büchnerschen Anthropomorphismus mit oben besagter Logik (absolute Denknöthwendigkeit) folgendes Resultat auf: „Das führt uns zu der Erkenntniss (sic!) dass zwischen dem Menschen und der sonstigen organischen Welt eine tiefe Kluft befestigt ist, die weder der Mensch zum Tier noch das Thier zum Menschen überspringen kann etc.“ Dieses ist ja Herrn Verfasser mit Cartesius gemeinsam, der den Tieren bekanntlich auch die Seele absprach, welche Ansicht jedoch, nämlich der Unterschied zwischen Materie und Seele von den englischen Naturphilosophen und in der Neuzeit von Wundt als irrthümlich nachgewiesen ist. Den Nachweiss, wessen Forderung aus Erkenntniss und wessen aus objectiven theologischen Gründen hervorgegangen, brauche ich wohl nicht führen.

Willy Drechsler.

Druckfehlerberichtigung.

Seite 19, Zeile 1 von oben muss heissen: *Symbrenthia hyppeclus susanna* nicht *hyppeclusanna*.

(VI)

- Herr Dr. phil C. Verhoeff, Berlin Hannoverschestr. 4.
" Th. Weydinger, Kiew, Russld. Nesterowskaja 26-18.
" P. Zobrys, Charlottenburg, Kaiser Friedrichstr. 37a.
" C.O. Bartels, Kgl. Staatsanwalt, Magdeburg, Königgrätzerstr. 16.
" Dr. Godman Fred., Ducane, London W. — 7 Carlos Place.
" Fr. Wachtl, Professor a. d. K. K. Hochschule für Bodencultur,
Wien. Hochschulstr. 16.

Schriftenaustausch wurde vereinbart mit der
Linnean Society of New South Wales, Sydney, Elizabeth Bay,
Australien.

In der Liste der **Tauschgesellschaften** wurden **gestrichen**:
Society of natural sciences, Buffalo (U. S. A.)
Siebenbürgischer Verein für Naturwissenschaften, Hermanstadt.
Société des Naturalistes de la nouvelle Russie, Odessa.
Peabody Academie of Science, Salem.

* * *

In dankenswerther Anerkennung wird hervorgehoben, dass die
Kosten der Tafel III dieses Heftes von Ihrer Königl. Hoheit, Prin-
zessin Therese von Bayern und die Druckkosten des Artikels
„Die Gattung *Heliconius*“ von dem Autor, Herrn H. Riffarth ge-
tragen worden sind. St.

Druckfehlerberichtigung.

- Seite 119, Zeile 5 v. oben zu lesen „bis“ statt „b“.
" 122, " 7 " " " " " „dass“ statt „das“.
" 122, " 16 " " " " " „Dieser“ statt „dieser“, vorher
ein Punkt.
" 124, " 7 " unten " " " „wiedergegeben“ statt „wieder-
gegeaen.“
" 143, " 25 " oben " " " „Geschlechtern“ statt
„Gesschlechtern“.
" 146, " 12 " " " " " „mare“ statt „mars“.
" 150, " 7 " unten " " " „Notodontinen“ statt „Notondinen“.
" 151, " 4 " oben " " " „Wahrheiten“ statt „Kehrseiten“.
" 152, Erklärung zu Fig. 14 „*sociata*“ anstatt „*soccata*“.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Litteratur. 149-151](#)